

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Mittwochsglossar“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Verkäufern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M.,
beim Postbezug 1,50 M., mit Randbriefträger-Zustellung 1,95 M.



Inserions-Gebühr
für die 6 gespaltene Spaltenbreite oder deren Raum 1 1/2 Pfg. für Private
in Welschens und Langens 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer seitens Erwachsener sowohl wie
Kinder werden noch immer, wie ein erst kürzlich stattgehabter Fall im Kreise zeigt beweist,
Waldbrände mit erheblichem Schaden verurtheilt.

den antisozialistischen Parteien tapfer herange-
ritten über die Haut des Vahren, der noch gar
nicht erlegt war. Und hinterher hat man dann
eingesehen, daß wenn zwei sich streiten, der
Dritte den Vorteil hat. Nämlich ebenso gesehen,
wie in Plauen-Oelsitz liegen die Dinge im
hochpreussischen Wahlkreise Elmshorn-
Binneberg, wo eine Ereigniswahl für den
Großen Wollke stattgefunden hat, diesen Wahl in
der letzten Reichstagswahl bekannthermessen für
ungültig erklärt worden ist. Nach den Plauerer
Vorgängen haben die Sozialdemokraten allen
Grund, auch in Elmshorn-Binneberg auf einen
Wahlzettel zu setzen, und das scheint nachgerade
den bürgerlichen Parteien doch einzufallen,
daß die Sozialdemokratie bald über ein
halbcs Hundert Mitglieder und mehr im
Reichstage zählen wird, wenn die Dinge so,
wie bisher, weitergehen. Man will nun in
Elmshorn-Binneberg ein Zusammengehen aller
nicht sozialistischen Wähler herbeiführen und die
Verhandlungen hierfür sind bereits im Gange.

Warnung.

Beim Durchfahren des nach dem Rennmarkt zu gelegenen Theils der Meuschauserstraße
mit Last- und Entleerwagen sind mehrfach die an dieser Straße liegenden Bauhütten
schon mehrfach durch die Wagenräder der Fahrer derart beschädigt worden, daß dieselben
auch noch eine Klage seitens des Beschädigten auf Entschädigung im Civil-
prozeßwege nach Umständen eine strafrechtliche Verfolgung wegen Sachbeschädigung zu gewärtigen
haben. Dies wird hiermit zur Vermeidung von Weiterungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Merseburg, den 8. Juni 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung
Donnerstag, den 12. Juni d. Abends 6 Uhr.
Tagesordnung: Bahnprojekterweiterungsprojekt.

Der Vorstand der Stadtverordneten. Mittheilung.

Merseburg, 12. Juni 1894.

Handelsverkehr mit Rußland.

In verschiedenen Provinzialblättern war kürzlich
zu lesen, daß sich schon jetzt die Folgen des
deutsch-rußischen Handelsvertrags recht ungünstig
bemerkbar machten, einmal in der Steigerung
der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse
aus Rußland, andererseits in dem Ausbleiben
der für unsere Maschinenindustrie erforderlichen
Werkstoffe.
Was das erste Verweismittel betrifft, so läßt
sich nicht bestreiten, daß uns das laufende Jahr
wahrscheinlich mehr russisches Getreide nach Deutsch-
land hereinbringen wird, als das vorige. Allein
das war auch gar nicht anders zu erwarten.
Denn trotz der lebhaften Klagen über angebliche
Ueberschwemmung des deutschen Marktes durch
fremdes Getreide war die Getreidezufuhr im
vorigen Jahre viel geringer als im Durchschnitt
des vorangehenden Jahrzehnts, weil noch große
inländische Vorräthe vorhanden waren. Also
schon deshalb kann das Jahr 1893 keinen Vor-
schlag für unsere Getreideindustrie abgeben, eben-
so wie es hoffentlich mit seinen trotz hoher Ran-
kollzölle äußert gedrückten Preisen sein Vorbild für
die Zukunft bilden wird.

einem einzelnen Jahre, geschweige denn eines
Monates ermöglicht beurtheilen, und in diesen ersten
Monat unter der Herrschaft des russischen Ver-
trags müßten die vielerlei zurückgebliebenen Aus-
stränge besonders günstig eingewirkt haben. Aber
von einer Enttäuschung kann gar keine Rede
sein; im Gegentheil ist mit der Steigerung
unserer Ausfuhr in wichtigen Artikelgruppen ein
sehr erfreulicher Anfang gemacht worden.

Zur Ausstellung der Landwirtschafts-
Gesellschaft in Berlin

wird der „Post“ vom landwirtschaftlichen
Standpunkte aus geschrieben:
„Die große Ausstellung der landwirtschaftlichen Gesell-
schaft im Exponier-Park berechtigt, daß die unglückliche Lage
der landwirtschaftlichen Bevölkerung unserer Landwirtschaft die
Spannung für die Lösung des Problems in technischer Hinsicht
nicht geschwächt hat. Unter den Mitteln, den unzulänglichen
Stand der Viehzucht der landwirtschaftlichen Erzeugnisse anzu-
gleichnen, wird die technische Verbesserung im weiteren Sinne.
Und zwar die technische Verbesserung im weiteren Sinne.
Denn ganz mit Recht wird der Minister für Landwirtschaft
in seiner Rede bei der Eröffnung der Ausstellung auf die
ausgesprochenste Bedeutung ruhigen und sorgfältigen
Nehmens für den Fortschritt der Landwirtschaft hin-
gegriffen. Dr. Schulz-Lupat hat diesen Gedanken
in einer parlamentarischen Rede einmal einen trefflichen
Ausdruck gegeben, in dem er betonte, daß heute der wichtig-
ste die landwirtschaftliche Aufgabe ist. Die
Wichtigkeit der Verbesserung der landwirtschaftlichen
Zucht im engeren Sinne und dem nöthigen Fische mit
der sorgfältigen, auf gründliche Berechnungen gestützten
Ueberlegung die Landwirtschaft bereitet, wird immer
mehr und mehr der Bestrebungen in der Welt nicht beschönigen können.
Denn zweifellos ist in dieser Hinsicht große Fortschritte zu
verzeichnen, aber in dem Maße, wemengst unser Landwirth,
wie es zur Zeit und vorwiegend für alle Zukunft nöthig
wird, ist, wurde die Kunst richtiger landwirthschaftlicher
Wirtschaft noch nicht. Wir müssen die Wohnung des
Minister noch nach Berücksichtigung, daß die landwirthschaft-
liche unserer Landwirth: sich mehr noch, als die vielfach ge-
schehert, über die Produktion selbst hinaus auf den Absatz der
Erzeugnisse, den mehr zum höchsten Ziel der Arbeit zu stellen.
Wenn aber unter dem Witzeln zur Abwendung der Wohlthat der
Landwirtschaft die auf Beschäftigung beruhenden eine hervorzu-
hebende Stelle einnehmen und von den Landwirthen in immer
weiterem Maße zur Anwendung gebracht werden, so ist doch
vielleicht immer nur eine Seite der Sache. Mit den Wohlthaten auf
dem Gebiete der Agrarwirtschaft muß ergänzend und fähernd
auch in dem Maße, wie die Lösung des Agrarvertrages
der Landwirtschaft planmäßig gereichte Agrarpolitik.“

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Von Kaiserhofe.) Die
kaiserlichen Hofkassen besahen am Sonntag
den Gotteshilf in der Friedensstraße bei Pots-
dam. Am Montag Vormittag hörte der Kaiser
verschiedene Vorträge und wählte Nachmittag
in Doppelgärten dem großen Krone-Tempelreden
zu.

Der Prinz-Regent Eulitpold von
Bayern ist von seinem Anzuge nach der
Pfalz nach Würzburg beimgelahrt. Am Mont-
tag präsidirte der Regent einer Sitzung des
bayerischen Staatsraths.

Der König Christian von Däne-
mark ist auf der Durchreise nach Gumbden in
Dietrichsdorf in Wäandern angekommen.

In dem Auftrage des Kaisers hat der
Chef des Protokollbureau des Direktorium der
Deutschen Landwirthschaft folgendes
Telegramm gefandt:

„Se. Majestät der Kaiser und König haben das Ge-
heißtelegraphische dem der 12. Wanderversammlung in
der Reichshausen vereinigen landwirthschaftlichen
Mittheilung entgegengekommen und lassen für jeden
Landwirth unsere Bestimmung wärmstens danken. Es. Majestät
wünschen von Herzen, daß die deutsche Landwirthschaft,
denen Wohlthaten für das germanische Vaterland von so
großer Bedeutung ist, durch die Verhandlungen der Wand-
erversammlung und die mit derselben verbundene Aus-
stellung kräftige Anregung und Förderung erhalte.“

Der Fürst zu Wied, der für das nächste
Jahr gewählt Präsident der deutschen Land-
wirthschaftstagesversammlung, hat die Wahl ange-
nommen.

Das preussische Staatsministe-
rium hielt am Montag unter Vorhitz des
Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine
Sitzung ab.

Das Reichsfinanzreformgesetz soll,
nach dem W. P. R., in der nächsten Reichstags-
sitzung nicht wieder zur Vorlegung gelangen.
Die Mittheilungen über Pläne, die in Bezug
auf die Umarbeitung des Tabaksteuergesetzes be-
stehen, sollen den Ereignissen weit voraussehen.

Aus dem preussischen Finanzministerium
stammt die Meldung zweifellos nicht, denn noch
in seiner Rede in der letzten Herrenhausung
bezeichnete Dr. Mügel die Durchführung des
Reichsreformgesetzes als unabwendbare Noth-
wendigkeit und sprach sich rückhaltlos für eine
Tabak- und Weinsteuer aus.

Die Anstellungs-Kommission für
Wespreußen und Posen hält am 13. Juni
Ministerpräsidenten ab, an denen auch die Ministerial-
direktoren Müller und Paas, Geh. Reg.- und

Der zweite Einband besitz nicht einmal den
Schwein einer Verdrängung. Um zu zeigen,
daß von einer Steigerung der Ausfuhr nach
Rußland nichts zu sperren ist, hat man nach den
Ausweisen unserer Handelsstatistik die Zahlen
für die ersten vier Monate 1893 und
1894 neben einander gestellt und da u. A. ge-
funden, daß im laufenden Jahre verglichen
mit dem gleichen Zeitraum des vorigen
die Ausfuhr nach Rußland in einer Reihe
wichtiger Artikel, besonders der Eisenindustrie,
zurückgegangen ist. Indessen verhält es sich
von selbst, daß, so lange wir im Koll-
kriege mit Rußland waren, die deutsche Ausfuhr
starke Einbußen zu erleiden hatte, und daß sehr
viele russische Waaren in der Hoffnung auf eine
baldige handelspolitische Einigung zurückgehalten
wurden. Der Handelsvertrag ist aber erst in der
zweiten Hälfte des März in Kraft ge-
treten. Man darf daher nicht die ersten
vier Monate d. J. auf gleichem Fuße behandeln
und mit dem ersten Drittel des Vorjahres ver-
gleichen, sondern zum Vergleiche eignet sich nur
der April, für den im vorigen Jahre noch der
alte russische Generalzoll, in diesem Jahre zum
ersten Male der Vertragszoll gilt.

Bei einem solchen Vergleiche aber ergibt sich
gerade für die Eisenindustrie, was folgt: Von
April 1892 bis April 1894 ist die Ausfuhr
dieses Monats nach Rußland gestiegen in Ge-
sammt und Einzelnem von 4307 auf 35254, in
Eisenbahnen von 16397 auf 84852, in Platten
und Blechen von 4596 auf 28810, in großen
Eisenwaaren von 7400 auf 13741, in Maschinen
von 6589 auf 30815, Nähmaschinen von 471
auf 1368 Doppelpennern. Im Ganzen betrug
die Ausfuhr dieser sieben Artikel im April 1889,
also noch vor dem letzten russischen Zollbühnen,
52700 Doppelpennern, im April d. J. dagegen
194840 Doppelpennern.

Wir wollen nicht in den entgegengesetzten
Fehler verfallen und die Bedeutung dieser Zahlen
überschätzen. Die Wirkungen von Handelsver-
trägen lassen sich nicht nach den Ergebnissen

des kommenden Parlamentes geschlossen wird
allerdings mit großer Bestimmtheit darauf ge-
richtet werden können, daß landwirthschaftliche
Dinge das Hauptthema bildn werden. Nach
dem lauten Streit muß die ruhige Arbeit
fortkommen!

Der Wahlausfall im sächsischen Reichs-
tagswahlkreise Plauen-Oelsitz,

in welchem in der Stichwahl der sozial-
demokratische Kandidat gewählt wurde,
hat vor allen Dingen am demselben eine große
Beachtung hervorgerufen, weil er zeigt, wie un-
genügend die Sozialdemokratie mit ihren ge-
schlossenen Wählerkolonnen im Vorteil ist, wenn
ihre Gegner getrennt marschiren. Im Wahl-
kreise Plauen hat man sich vor der Wahl unter-

Ministerialrathe v. Rheinbaben, Geh. Rath v.
Wilmowski und Geh. Oberfinanzrath v. Rhein-
baben aus Berlin theilnehmend. Am Montag
wurden u. A. mehrere Mittheilungen befristet.
— Über den Schluß der Verhand-
lungen des Kolonialraths berichtet
der „Mittwochsglossar“, was
sich in folgenden Sätzen, so wurde auch diesmal ein
häufiger Ausbruch nach Maßgabe der Geschäftsergebnisse
gewählt und die folgenden Mitglieder dazu aufgestellt. Ange-
nommen werden zwei Entschlüsse des Staatsministers u. So man
angesehen, welche auf die Einbringung neuer Ausschüsse
abzudecken, die während der Verhandlungen über die Ver-
einfachung einer Schiffs-, Post- und Telegrafienangelegenheit
mit Schweden und den Ausbren des Schwanenbundes,
ferner über die Vertheilung einer Eisenbahnlinie zur Ver-
einfachung von Eisenbahn- und Eisenbahn-Vertheilung
für die Ausbrennung nach dem Vertheilung von Eisenbahn-
stellen. Nachdem die Wahl der Mitglieder für diese Aus-
schüsse stattgefunden hatte, wurde die Sitzung verlesen. Die
Ausbrennung der nächsten Sitzung wird von dem Inhalt
des Kolonialrathsberichts über die russische Expedition nach
von dem Ende der Ausbren der Ausschüsse abhängig sein.

Der Ausbruch des Bundes der
Landwirthe in Wien hat Sonnabend seine
Verhandlungen beendet. Es kam noch die Stellung
des Bundes zu den Landwirthschafts-
kammern zur Sprache. Die Aussichten über
diesen Punkt waren vordringlich, je nach der
landwirthschaftlichen Lage der Provinzen. Sodann
wurde das Vertheilungsgesetz, sowohl auf dem
Gebiete der Lebensversicherung, als auch
Feuer- und Hagelversicherung, durchgesprochen.
Nach hier sollten sich die Verhandlungen über die
Angelegenheit prüfen und zur Klärung vorbe-
reiten. Den Schluß bildete die Vertheilung des
Gesellschaftsberichts, wobei ebenfalls die Ver-
einfachung in der Einbringung der Kommissions-
berichte, die das Vertheilungsgesetz betraf. Nach-
dem diesen Inhalt vorgetragen wurde, wurde
erfolgreich Verhandlung abgehandelt und wurde
Sonnabend ein erneutes Zusammenkommen des Aus-
schusses wird sich im Herbst als erforderlich
beweisen, nachdem die Kommissionen die
Berichte erlegt. In Wien wurden

Belgien. Die Verhandlungsmäßig die Kammer-
verhandlungen am 12. Juni zu schließen haben,
wurde von den Liberalen hartnäckig die
weitere Einnahme an den Stipendien und
sich die Beschäftigungsfähigkeit der Volk-
vertheilung herbeiführen. Ein sehr wichtiger
Konflikt droht, der die höchsten Folgen haben
kann.

Weitere Nachrichten. Das neue unga-
rische Ministerium Weckerle ist am
Montag vom Kaiser Franz Joseph verordnet und
wird sich am heutigen Montag den beiden
Häusern des ungarischen Reichstages präsentieren.
Das Regierungsprogramm bleibt unverändert
bestehen. Kaiser Franz Joseph hat am Montag
noch eine halbtägige Audienz von Budapest
empfangen und ist am Abend nach Wien heim-
gekehrt. Der Kaiser vertheilt den Verehrern
der Stadt Pest, daß der ungarischen Hauptstadt
sein Wohlwollen im reichsten Maße gewahrt
bleibe, und daß Pest stets auf die volle Wahrung
seiner Interessen rechnen dürfe.

Frankreich. Das neue französische
Ministerium hat Gild; eine auswärtige
Frage kommt der beiden und da die beiden
an und für sich harmlos sind und nur Gelegen-
heit zu künftigen Reden geben, so kann die
Regierung schon groß thun. Dem Konflikt
mit dem Kongoplat wegen seines mit Gies-
land abgejüngelten Vertrages folgt nun der
Konflikt mit dem kleinen haitienischen
Königreiche Siam, dem die Franzosen
schon im vorigen Herbst ein hübsches
Stück Land abgewonnen haben. Die Siamesen
wollen den Wärdern eines französischen Beamten
nicht herausgeben, und Frankreich wird nun groß
in Feld ziehen und gegen die Verletzung seiner
Rechte durch die Siamesen vorgehen. Das gefällt
den Pariser, von hat wieder einmal einen Erfolg,
ohne sich die Etische selbst zu machen, denn der
König von Siam wird natürlich nachgeben, und
an innerer französischer Weisen denkt Niemand.

Ein Gericht aus Langer, nach welchem ein
Sultan von Marokko gestorben sein
sollte, findet in Paris seinen Gläubiger, ist aber
bestätigt. In Paris wurde in Langer
französische Kriegsschiffe bereit sein, damit nicht
etwas England oder Spanien den Titel Siam
Marokko fortzuführen. — Die bekannte An-
griffe auf den General Gallien haben
nacheinander noch die Wirkung gehabt. Andererseits
burgische fanden Demonstrationen statt, welche in
Schmägen zu Gallien ausliefen. Der
Sch. Grouffet erklärte neuerdings, er werde nicht

Inferate im Betrags bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe gleich zu bezahlen.



zuhen, bis er vor ein Schörrichter gestellt sei, wo er über den General die schlimmsten Enthaltungen machen werde. — Der britische Botschafter hat mit der französischen Regierung Verhandlungen wegen des Kongressvertrages begonnen.

Italien. Der Papst hat eine neue Encyclica ausgearbeitet. Darin entwickelt der Papst nach einem Hinweis auf die großen Kundgebungen der Katholiken anlässlich seines jüngsten Jubiläums die leitenden Ideen über den friedlichen und wohlthätigen Einfluss des Papsttums. Die ganze Encyclica zeichnet sich durch einen hervorragenden feindseligen Geist aus, politische Dinge sind nicht daran behandelt. Die innere italienische Lage bleibt nicht. Grisei bleibt Ministerpräsident, aber mit der definitiven Zusammenlegung seines neuen Kabinetts hapert es noch gewaltig. Es droht eine hochgradige Verjüngung der ganzen inneritalienischen Politik.

Russland. Der Großfürst Thronfolger von Russland wird am 15. d. Mts zum Besuch seiner Eltern in England eintrafen, und dort etwa einen Monat verbleiben. Später wird der Thronfolger nach Darmstadt und von dort nach Rom zu reisen, wo zum August der Kaiser und die Kaiserin von Russland eintreffen werden. — Für die Erweiterung bestehender fährlicher Eisenbahnen und Verstaatlichung verchiedener Linien hat der Zar größere Summen bewilligt. — Die letzten Auktionsversteigerung haben den Charakter, einen neuen Beamten mit unumstößlichen Vollmachten zu ernennen. Der Generaladjutant Tschernin erhielt die Oberaufsicht und Verantwortung für die Sicherheit der kaiserlichen Residenzen und für die Veranlassung und Natur dieses Amtes bringt es mit sich, daß Tschernin als reiner Diktator auftreten muß.

Orient. Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident Stambulow, der sich bisher energisch geweiht hatte, Bulgarien zu verlassen, wird nun doch in den nächsten Tagen dem Fürsten Ferdinand diesen Gefallen thun und eine längere Reise durch Europa antreten. — In Aethien, dem unruhigen Land unter türkischer Herrschaft, ist es zu einer agrarischen Erhebung der Bevölkerung gekommen. In dem Ort Meles verbietet der Unterpräfekt die Abhaltung einer gegen die Grundbesitzer gerichteten Versammlung und ordnet die Verhaftung des Vorsitzenden an. Darauf rortete sich die Volksmenge zusammen, umgab die Grundbesitzerbureau, in welche sich der Unterpräfekt geflüchtet hatte und drohte das Gebäude in Brand zu stecken. Trotz des Verbotens des Gouverneurs der Insel halten die Bewohner noch weiterhin Versammlungen gegen die verhassten Grundbesitzer ab. — Der Khedive von Aegypten soll seine projectirte Reise nach Paris, London und Wien in Folge eines Einspruchs des Sultans aufgegeben haben. Der Gedanke liegt nahe, daß auch hierbei das in Konstantinopel über vermehrte Vorgehen der Engländer in Afrika mit im Spiele ist.

Amerika. Die Wahlbewegung zu dem Präsidentenwahl nimmt bereits ihren Anfang. Es findet eine lebhaftige Agitation statt zu Gunsten der Auffstellung des Senators Quay in Pennsylvania zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten. Er wird auch von einflussreicher Seite in New-York, New-Jersey und anderen Staaten unterstützt. Gleichzeitige werden Davies, der vorletzte Präsident, Mac

Arthur (der Urheber des berüchtigten Zollgesetzes) und Senator Reed aus Maine als mögliche Bewerber genannt. Die Ursache des zeitigen Beginnes des Wahlkampfes ist die neue Tarifvorlage. — Wie über Buenos-Aires berichtet wird, hat sich im Staate Paraguay ein gewisser Morinicho der Präsidentschaft durch einen Staatsstreich bemächtigt. In der Hauptstadt Asuncion herrschte Ruhe. — Nach einer Meldung aus Rio Grande haben die brasilianischen Regierungstruppen die Aufständischen bei Pelotas geschlagen.

Afrika. Die Meldung vom Tode des Sultans von Marokko wird bestätigt. Sein Sohn Abdel Aziz ist sein Nachfolger. Die Krone ist ungeschädigt.

Die deutsche Kamerun-Expedition. Am Sonnabend sind die Herren v. Meyeritz und Dr. v. Faljaize in Berlin angekommen und auf dem Bahnhofe von dem Kamerunkomitee, dessen Expedition sie nach dem Finterland von Kamerun geführt haben, begrüßt worden. Sie berichten uns über die ersten Verträge, die hauptsächlich im oberen Venus und in Adamawa abgeschlossen sind, Verträge, welche in der arabischen Sprache, die im orientalischen Seminar vor der Abreise geprüft, den Oberen vorgelesen und von ihm mit der vollen Kenntnis des Inhalts genehmigt worden sind. Es betrifft dies die Schutzverträge, die seitens der Expedition geschlossen wurden in Lado und Adamawa am oberen Venus und in Nambure, dem wichtigsten und reichsten Sultanate Adamawas, die zu ihrer Anerkennung nur noch der Anerkennung des Kaisers bedürfen. Der obere Venus und Adamawa sind damit unserem Reich gesichert, gleichviel ob die französische Kammer den ihr nunmehr von ihrer Regierung unterbreiteten Vertrag vom 15. März genehmigen wird oder nicht.

Aber das Wichtigste, was unsere Landsleute uns mitbringen, ist die Kenntnis über die wirtschaftliche Bedeutung der Länder nördlich des Venus, über ihre reiche Bevölkerung und die Schiffbarkeit der in unserer Besitz genommenen Theile des Venus und Wayo Rebbi. In jenen Gebieten, die von Foulass und Houss besetzt werden, stehen Feigenbäume und Ackerbau in hoher Blüthe. Es gibt auch Baumwolle (in angebaut und bilden theilweise schon Handelsartikel, ebenso die Erdnüsse. Die Aufnahmefähigkeit an europäischen Industrieerzeugnissen ist eine ungemein große und eröffnen sich je ausgezeichnete Perspektiven für große Handelsunternehmungen, zumal wenn man bedenkt, daß was von Weidenen konsignirt wird — 2-3 Monaten des Jahres sogar für Schiffe von 6-800 Tonnas mit einem Tiefgang von 7-10 Fuß schiffbar ist.

Provinz und Umgebung. † Adersleben 8. Juni. Die am Gelände „Hägerlebener See“, die seit Jahren vollständig trocken liegt, befindliche Kiesgrube ist schon wiederholt der Fundort alter in die Erde eingegrabener Gegenstände gewesen. Durch neuerdings vorgenommene Ausgrabungen wurden über 12 in unregelmäßigen Entfernungen von einander angelegte Grabstellen freigelegt und Lebersteine von menschlichen Knochenresten, Bruchstücke von Leinen, eine indurirte Würfelfuge und dergl. zu Tage gefördert. Das Alter der Funde wird auf 3000 Jahre geschätzt. Sie sollen der im hiesigen Rathaus jetzt eingelangten Zahlen eingetragenen Sammelstelle zugewiesen werden.

† Seebauern, 9. Juni. Hochzeitsmaße sind noch auf der sogenannten „Höhe“ der Altmark und im angrenzenden „Wendlande“ gang und gäbe; kürzlich erst wurde ein derartige Bauernhochzeit in Breich gefeiert. Dort waren 400 Gäste anwesend, zu deren Sättigung ein ausgekostetes Rind, 1 Fähe, 3 Kälber, 3 große Schweine und 72 Hühner geschlachtet werden mußten. Die Häher werden nach der vorigen Gewohnheit von jedem Hochzeitsgäste aus dem Dorfe frei geliefert. Im Ganzen wurden neun Centner Fleisch verzehret, unmaßige Butterfäden aufgefressen und an 6 Tonnas Wajrschmalz und 2 Tonnas Draumbier getrunken. Zur Unterbringung der Gäste diente außer dem großen Saalzimmer und dem Saale noch ein mächtiges Bett, das fast für hiezu Zweck von einem Unterechner ausgebeugt wird.

† Franke zu Eizenau, hat in ihrem Testamente, wie aus Eizenau geschiedenen wird, ihre deutsche Schenkung, deren Protokoll der Großherzog von Sachsen-Meiningen ist, mit ihrer Villa nach Garten und Haus Mobiliar beehret. Im Auftrag der Schenkungsaktion und im Namen des Großherzogs hat bereits Herr Dr. Guden-Mödenhausen Aufschuß von dem Grundstück am Fuße der Wartburg genommen. Verwandten fällt der übrige Nachlaß darunter das wertvolle Verzeichnis der Meiningenschen Werte, zu die Höhe des Meiningenschen Vermögens war, wie bereits gestern mitgetheilt worden ist, hundertlos.

† Dresden, 9. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ist es am letzten Sonntage keinmal zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem Dresdener Sozialdemokraten und der Generalmerizekommission. Die Sozialdemokraten von Dresden-Alstadt wollten an diesem Tage einen gemeinsamen Ausflug nach dem benachbarten Göhlis unternehmen, obgleich bekanntlich die hiesige Polizeidirektion derartige gemeinschaftliche Spaziergänge in größeren Gruppen unzulässig verboten hatte mit dem Hinweis darauf, daß sie gegen das sächsische Vereinsgesetz verstoßen und somit strafbar sind. In der Nähe der sogenannten Dreifelderhäuser waren denn auch 20 bis 25 Gendarmen aufgestellt, welche die Sozialdemokraten am Weitergehen verhielten mit dem Bedenken, daß dies ein ohne Erlaubnis veranstalteter Ausflug sei. Als die Teilnehmer ihren Marsch fortsetzen wollten, schickten sich die Gendarmen an, von ihren scharfschabenen Gewehren Gebrauch zu machen, und jetzt zogen sich die Sozialdemokraten zurück. Auch auf anderen Wegen, welche sie nunmehr einzufliegen versuchten, wurden sie zur Umkehr gezwungen. Die Erbitterung der „Genossen“ gegen die Polizei ist natürlich sehr groß. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß bei nächster Gelegenheit die Gegenläufer einmal hart auf einander plagen werden, zumal da die Dresdener Behörden durchaus nicht geneigt zu sein scheinen, irgend welche Verhöre der Sozialdemokraten gegen ihre Verordnungen ungeschadet zu lassen. — Auch der kürzlich verfallene Redakteur der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung“ Dr. Grabnauer, sowie die beiden Vorstandsglieder des hiesigen sozialdemokratischen Vereins befinden sich noch immer in Haft. Es scheint nicht, daß ihre Verhaftung die vorgeschriebene richterliche Befähigung gefunden hat. In Bezug auf den über die Wahlstiftungsbräuerer verhängten Boykott wird neuerdings von linker Seite die Auffassung kund gegeben, daß Dr. Grabnauer, als er 547 Kunden jener Bräuerer nahmhaft machte, sich auch in 347

einzelnen Fällen des bösen Unflugs schuldig gemacht habe. Es töne sich nicht um eine zusammenhängende Straftat, sondern nur um 547 einzelne Straftaten handeln. Es ersieht indessen sehr zweifelhaft, ob sich auch die Geschichte dieser Auffassung anschließen werden. † Dresden, 11. Juni. Gellera Nachmittags wurde im Hause Nr. 1 der Gellera-Hausstraße der dort bei dem Fleischermeister Gellera wohnte und in Arbeit stehende Fleischergehilfe Teich, 23 Jahre alt, gefoltert und gefesselt vorgeführt. Er lag fortwährend in der Hausthür neben dem Kellergang. In seinem Jagd waren mehrere Löcher, angehend von Meißelstichen hervorgehoben, doch war sein Körper nicht verletzt, abgesehen von einer unbedeutenden Stichwunde am Knie. Er will Meißelstiche gegen 2 Uhr nach Hause gekommen sein, nachdem er Gelder cassirt hatte, und hat in einer Bekleidungsca. 1500 Mt. bei sich gehabt. Auf der ersten Treppe sei ihm ein Herr im Cylinderhut entgegengekommen, habe ihm etwas Neugieriges wie Sand in die Augen geworfen, gleichzeitig habe man ihn auch von hinten gestrichelt, und dann habe er die Wohnung verloren. Die Tische wurde im Keller vorgeführt, war jedoch leer. Die ganze Sache bedarf noch weiterer Aufklärung. Teich erachtet sich übrigens eines guten Rufes. — In vorvergangener Nacht gegen 12 Uhr wurde die auf der Biegelstraße wohnende Prostituirte Gläber von einem Herrn, der bei ihr war, plötzlich mit Messerschneiden überfallen und würde verbleibt, da die Stiche nach der Brust geführt wurden, getödtet worden sein, wenn die Spitze des Messers nicht stumpf gewesen wäre. Es entspann sich dann ein Handgemach, wobei der Verletzte das Mädchen noch tief in die Stiege stieß. Schließlich eilten Leute herbei, die den Verletzten bänligten und an die Polizei ablieferierten. Der Festgenommene ist ein Jungfermann Namens Hellrich von hier, ein noch junger Mann. Letztere war weder betrunken noch gefesselt, und gewinnt es den Anschein, als ob er einen Raubmord beabsichtigt habe.

Ueber die beiden entsetzlichen Mordthaten in Halle und Bessen.

über die wir bereits unsern Lesern Mittelung gemacht haben, bringt die „H. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Die 32 Jahre alte Frau Weder aus dem benachbarten Dorfe Bessen war am Sonnabend Nachmittags auf einem zur Halleischen Fürstlichen Aderlücke mit Karroffeln beschäftigt, auf besagten Karroffeln standen mehrere Frauen aus benachbarten Dörfern derselben Beschäftigung ob. Abends gegen 8 Uhr machten sich die letzteren auf den Rückweg nach Bessen, indem sie Frau Weder aufordneten ebenfalls Feuerabend zu machen und mitzukommen. Tiefe erwiderte indessen, daß sie noch nicht Zeit habe, sondern ihre Arbeit erst vollenden wolle. Als sie aber dann im Laufe des Abends nicht zu ihren Angehörigen zurückkehrte, wurden diese unruhig und Unglück ahnend, fordernten die beiden Brüder eine ganze Reihe von Bekannten und Nachbarn auf, mitzukommen und die Vermisste zu suchen. So begab sich denn ein aus vielen Personen bestehender Trupp auf das Karroffelfeld, auf dem Frau Weder gearbeitet hatte und suchten dasselbe ab, fanden aber die Vermisste nicht, sondern nur in einem benachbarten Weizenfelde deren Korb und Spaten. Der Ältere war vollständig mit Blut besetzt, in dem Korbe befanden sich außer anderen Sachen die blutigen-alten Schuhe und vermuthlich auch nicht zu zählen? — frug er wie blickte.

Die Frauen sahen sich unter einander an. „Ich glaube, dem ist er nicht,“ meinte die Weizenthin endlich. „Er hat den Hund jagern mal geschrieen, als er mit Herrn Wilsler zusammen fortging.“

„Das verstehen Sie sich nicht erlauben?“

„Denkmal, die Bestie liegt einen gar nicht an sich heran — das war gleich ein Gelehrter, daß Einem ganz Angst und Wange dabei wurde!“

„Wo ist Wilsler eigentlich zu Mittag?“ forschte Wadler weiter.

„Das hielt er untergeschoben,“ meinte Frau Schmidt. „Manchmal mußte ich ihm schon zuweilen eingehen er auch zu Fische, die keine Krone für sich jagern — aber nicht im Wensu er mal fort ging, dann begab er sich gleich in die Stadt und dann nahm er auch den Hund immer mit — er mußte ihn an einer Weise führen, denn die Bestie war trotz des Weisforbes zu gefährlich.“

Nach kurzem Besinnen beschloß der Kommissar sich in die Speisewirtschaft zu begeben. Aber man konnte ihm dort auf seine Fragen keinerlei Auskunft geben. Wilsler war einigemal dort gewesen, das erste Mal hatte er seinen Hund mitgebracht, der hatte sich aber so unmanierlich gegen die Gäste betragen, daß ihm d. Wirth das Wirtinnen des Thieres für die Zukunft unterlagt hätte. Dann war Wilsler noch einigemal allein gekommen, hatte eine bescheidene Mahlzeit verzehret und sich Röhrenschäl für seinen Hund mitgeben lassen. Einmal hatte auch ein junger, bartloser, rothaariger Mensch für ihn in gleicher Rolle Essen gegollt.

(Fortsetzung folgt.)

angefichts des Unfalls bedeuten, das jetzt schon so gut wie erwiesen war, daß der Ehegatte von Arthur in der Wohnung des Ermordeten geschrieen und dem letzteren zweifellos eingehändig worden war. Woher? Das war ja eben das Geheimniß und es war keine Hoffnung vorhanden, etwa durch Anbetungen Arthur's das selbe zu lichten; hatte dieser doch vorgezogen sich der schlimmsten Straftat anzuliegen, vermuthlich doch nur, um die in diesem Zimmer geflogenen Abmahnungen ewig Geheimniß bleiben zu lassen!

Hatte aber Frau Wilsler den Ehegatten bekommen, dann konnte nur der Mörder ihn seinen Opfern entziehen haben. Seldensfalls war der im Vorzeiger des Ehegatten zu suchen!

Wadler fiel es ein, daß Frau Schmidt von einem Fremden gesprochen, der Wilsler mannschaft besucht habe. Die von dessen Äußern gemachte Beschreibung stimmte mit dem Ganemalen des Verstorbenen vollständig überein.

Selbstverstandlich sollte Frau Schmidt ein Schutzmännchen dem Wilsler, Frau Schmidt herauszurufen. Er selbst that inzwischen mit einem Leuchter in die Dunkelkammer, um selbst noch mal nachzuforschen, ob sich nicht eine Spur aufdrücken ließ, welche auf die Anwesenheit einer dritten Person in der Wohnung während des gestrigen Abends schließen ließ.

Es war indessen nichts zu entdecken; während des Suchens war der Hund des Kommissars auf den noch immer auf der Diele liegenden Hundebäcker.

Es war ein mächtiges Thier zu Zeiten gewesen, das eine gewaltige Kraft besitzen haben mußte. Einem Mörder, in welchem das Thier von vornherein den feindseligen Verdächtig erblüht, konnte es nur nach heißem Kampfe möglich geworden sein, den riesigen Neufundländer zu bezwingen. Aber nichts in der Kammer deutete

auf irgend welchen stattgehabten Kampf. Der Tod des Hundes war plötzlich erfolgt; es hatte gegen den Ansehn, als ob sich das Thier vertrauensvoll an den ruhig stehenden Mörder geschnitten, als ob dieser wie lieblosend mit der einen Hand nach der Kehle des arbeitsamen Thieres gefaßt und dann mit einem energischen Schnitt das Thier im Brusttheile einer Sekunde getödtet hätte.

Der Eintritt Frau Schmidt's unterbrach den Kommissar in seinen Erwägungen. Das sofort mit der Wilmertin angefallene Verhör brachte indessen nur ein geringfügiges Ergebnis.

Nachmal beschied Frau Schmidt auf das Genauere die Person des hin und wieder zu dem Ermordeten gekommenen Fremdes; es blieb dabei feststehen, daß dem Ehegatte georgier war sehr wahrscheinlich. Aber weder Frau Schmidt noch andere herbeigerufene Hausbewohner wußten zu bezeugen, ob Schmidt in der Wohnung Wilsler's am gestrigen Tage gewesen war. Niemand hatte ihn ein- oder ausgehen sehen.

Dagegen waren alle Frauen einzig in der Beurteilung des getödteten Hundes; sie erklärten, das Thier die höchste und tüchtigste Bestie gewesen sei, die sich nur denken ließ. Sein Herz habe sich ein Fremder geizt, beim Halsband festhalten müssen, sonst hätte er es schwerlich verwinden können, daß das auf dem Mann abgerittene Thier sich nicht auf den Fremden gefaßt und diesen mit seinem gerechtigem Gehäuf gefaßt hätte.

„So ist es also nicht denkbar, daß der Hund sich ohne Kampf von einem Fremden hätte löst lassen?“ frug der Kommissar.

Die Frauen vereinigten sich. Der Kommissar sah ein Gedanke durch den Kopf, welchem er sofort Ausdruck verlieh.

„Iener Freund Wilsler's wagte sich dem Hund

(Nachdruck verboten.)
Um den Kopf!
Kriminalroman von Georg Söder.
(13. Fortsetzung.)
Der Kommissar kümmerte sich nicht um die Beamten; er erwiderte flüchtig deren Gruß und eilte dann sofort auf den Tisch zu.
Wichtig! die Zintenflasse stand noch da und daneben lag der verrostete Federhalter.
Geschwind ließ sich der Kommissar nieder und probirte die Zinte. Er konnte es nicht erwarten, bis die Schriftzüge eingetroffen waren. Ungebuldig scharrte er mit dem Fuße. Endlich war die Zinte trocken; Wadler sog den Ehegatten der Tafel und verglich. Es war kein Zweifel möglich, der Ehegatte war mittel derselben Zinte und mit derselben Tafeldecke ausgeführt worden. Die Feder war es der eine, die dem Ehegatten etwas verdächtig und trübte deshalb beim Schreiben die Zintenzüge weniger Zintenzüge, welche in gleichem Abstand von der Schriftstelle auf dem Ehegatte hervortraten, nahm der Kommissar auch bei den von ihm selbst geschriebenen Worten wahr.
Gedankenvoll strich Wadler den Ehegatte wieder ein und befehl einem Schutzmännchen, Zintenflasse und Feder in sorgfältiger Verpackung zu nehmen.
Dann begrüßte er den eben hereinretretenden Polizeileutnant; dieser hatte mit mehreren Unterbeamten die ganze Wohnung des Ermordeten durchgesehen, aber nicht ein einziges Schriftstück, geschweige ein Dokument aufzufinden vermocht, aus welchem die Personalien desselben festzustellen wären.
Der Kommissar überlegte; dieser Umstand schien für Arthur's Schuld zu sprechen; hatte dieser doch Papier im Dien seiner Schlußseite verbrannt. Aber was wollte diese Vermuthung

Ausschreibung von Straßenbau-Arbeiten.

- 1) Die Ausschichtung eines 4 m breiten, 40 cm tiefen Unterbettes für die Pflasterbahn der 680 m langen Str. d. der Forburg-Dölkauer Straße im südlichen Walde bei Forburg.
- 2) Die Legung 2720 qm Pflaster mit angelegten Steinen auf vorgenannter Wegstrecke.

Sollen an geeignete Bewerber vergeben werden.
Die Ausschichtung ist sofort zur Ausführung zu bringen, mit der Pflasterung ist etwa zum 15. August zu beginnen. Angebote mit der Aufschrift „Straßenbau“ sind kostenfrei bis
Montag, d. 18. Juni, 10 Uhr, hierher einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erscheinender Bieter geöffnet werden.
S. 2 e. v. d. B., den 9. Juni 1894.
Königl. Oberförsterei.

Pferde-Auction. Sonnabend, den 16. d. M., Mittags 1 Uhr.

auf dem Königl. Gehöft Hof zu Döhlen bei Zörgau eine u. weißliche Füllen sowie ältere Pferde, in Summa 10 Stück zum Verkauf kommen.
Das Nähere über Abstammung u. f. w. derselben ist aus den vom 10. Juni ab in der hiesigen Gestüt-Expedition zur Empfangnahme berechtigten Listen zu ersehen.
Ort abig, den 1. Juni 1894.
Königl. Gestüt-Direction.

Versteigerung. Mittwoch, den 13. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr.

versteigere ich im „Café“ hier:
1) an engl. eise: verschiedene Möbel.
2) freiwillig: Stoffe zu drei Serren-Anzügen, 1 Partie Wolle, Zwirn, Borde, Knöpfe, Schmuckfächer etc.
Merseburg, den 11. Juni 1894.
Tauschnitt, Gerichtsvollzieher.

Sartobst-Nutzung der Gemeinde Niederslobitcau soll Mittwoch, d. 20. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Gashofe gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung. Die Obst-Nutzung der Gemeinde Dörfelitz soll Montag, den 18. Juni cr., Nachm. 1/2 5 Uhr,

im Gashofe daselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Dörfelitz w. i. g., den 11. Juni 1894.
Der Ortsvorsteher.

Wiesen-Verpachtung. Eine in Köpiger Flur belegene, der Frau Schmidt aus Köpichau gehörige Wiese von 5 Morgen ist zu verpachten durch Carl Bindfleisch,

Merseburg, am Neumarktsthor 1.
Wiesen-Verpachtung. Die dem Fr. Bloßfeld in Reipisch gehör. Wiesen und zwar eine in Köpfer Flur von ca. 1 1/2 Morgen und eine in Collenbeter Flur von ca. 2 1/2 Morgen sollen Montag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Sammelpfad: Gashaus zu Köffen. Merseburg, den 12. Juni 1894.
Carl Bindfleisch, vereid. Auktions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Schottischer Schäferhund entlaufen. Wieberbringer erhält Belohnung, vor Ankauf wird gemamt. Burgstr. 8.

Verloren ist beim Johannistier in Schöden ein goldenes Armband mit Kette. Der thürliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben beim Gastwirth Schmidt in Schöden.

Elb. Damenubr mit gold. Kette am 10. d. M. Nachm. a. d. Weg Neipf, d. 3. Gehör. — Armbänder verloren. G. Belohnung abg. Bureau 3. Col. Hofstr.

Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

Eröffnung: 1. Mai. Schluss: 30. September.
Erfurt 1894.
Sinzig große Landes-Ausstellung in Deutschland
während dieses Jahres, verbunden mit einer aus dem ganzen Deutschen Reiche beschickten
Sonder-Ausstellung
von Motoren und Hilfsmaschinen für das Kleingewerbe.
Vorführung von Musterwerkstätten in vollem Betriebe.
Gartenbau- u. landwirthschaftliche Ausstellung.
Der Ausstellungspfad befindet sich in landschaftlich reizvoller Lage in unmittelbarer Nähe des neuen Staatsbahnhof's und umfaßt eine Fläche von 9 Hektar, von welcher 18000 qm auf Ausstellungsgebäude entfallen.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schl.
Chefarzt: **Dr. W. Achtermann**
früher Assistent Bromer's.
Ältestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. Vollständige Pension (Wohnung; Verpflegung incl. Milch, Kefir etc.; ärztliche Behandlung incl. Bäder, Douchen, Abreibungen) schon v. 130 Mk. monatl. an. Illustrierte Prospekte durch die Verwaltung.

Zum Kinderfest empfehle:
Reizende Neuheiten in **Wolle, Mousseline, Batist, Crêpon** u. durchbrochenen Stoffen, sowie gestickte Kleider in großer Auswahl.
Merseburg, Hugo Hartung, Hofmarkt 1.
vorm. J. Schönlicht.

Das grösste Seidenlager
in den neuesten Geweben und Farben
das deutsche Seidenhaus
Aug. Polich in Leipzig.
Verbürgt unverfälschte reingeldene Fabrikate.
„Die besten des In- und Auslandes aus erster Hand.“
„Bastseide, dir. Import ab Yokohama, Mr. 1 Mk.“
„Schwarze Seide (ganz gekochte Waare) Mr. 1.50.“
„Brautseiden in unendlicher Auswahl bis zu allerfeinsten Qual.“

Sensen! Sensen!

Alle in bewährten Qualitäten, jedes Stück unter Garantie.
Stück von Mk. 1,75 bis Mk. 7.—
Geräthe, Grasbäume, Sichel, Weckfäher, Pat.-Sensenbefestiger, Dangelhämmer, Denzel-Amböschsen, Senseschärfer, Wecksteine, Strecken,
alles in bekannt guten Qualitäten empfiehlt
Albert Bohrmann.



Ein großer Transport Ia. Qualität

Wesermarsch-Kühe u. -Färsen bei mir zum Verkauf ein. Louis Nürnberger.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Guss. Prosdorf, Meuse. Volksbibliothek. Mittwoch 12-1. Rathg.

Anzeige!

Meine Wohnung befindet sich jetzt nicht mehr Cieser Keller 3, sondern **Rossmarkt 5, 2 Treppen.**
Marie Dahn, Friseurin.

Wir versenden **Naturbutter** 8 Pf. zu 9 Mt. 80 Pf. frei brt. und 7 Pf. frei. **Pels & Co.,** Webenappeln i/W.
Auf dem **Rittergut Größ** sollen: **Montag, den 18. Juni cr., Nachmittags 8 Uhr,**
ca. 50 Stk. fetter Zähr.
Nambollet = Hammet
n. 50 Stk. Nambollet-
Jährlinge, in Parthien von 4 Stück, meistbietend verkauft werden.
Fütterland bis 1. Juli.
Die Ritterguts-Verwaltung.

Bienen-Auction. Mittwoch, den 20. Juni cr., von Nachm. 2 Uhr an,

werde ich umg., 6 Halber circa 50 Bienenstöcker, leere Wohnungen verschied. Systeme, Bienenhaus, Honiglöcher und sonstige Geräthschaften öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Herrmann, Anapendorf.

große Käuferschweine

sind zu verkaufen im „Gashof 3. Preis. Moler“, Naumburgerstr.
Ein gutes, starkes Arbeitspferd steht preiswürdig zum Verkauf im „Gashof zum Preussischen Adler“, Naumburgerstr.

Goldfuchswallach, ungarisches Gespärfer, 6 jährig, 1 Mt. 76 Ctm.

hoch, sehr flotter und sicherer Einspänner, geritten, vollständig truppenförmig, zu verkaufen durch Postpferdzug **Giese** in Gera N.

Gesucht zum 1. Juli ein älteres, erfahrenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

Ein kräftiges, sauberes Mädchen sucht für Küche u. Haus zum 1. Juli **Rittergut Döhlen.**

Suche bis 1. Juli für eine einzelne Dame ein junges Mädchen aus besserer Familie, welches in der Küche nicht unerfahren und Schneiderin gelernt hat.

W. v. B. Kasel, Johannist. 19.

Ein junges, anständiges Mädchen wird für die Vormittagsstunden als Aufwartung gesucht. Zufragen

Luachstraße Str. 5.
Wohnungs- u. Vermietung. Hohes Parterre-Logis, 3 Stuben, 2 Schlafruben, mit allem Zubehör, zu beziehen 1. October d. n. m. l. auch 1. Januar. **Wrisenfelder Straße 9.**

Freundl. Wohnung (30 Mark) an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen

Riechstraße 12.
Oberraltensberg 7 eine herrsch. abh. Wohnung von 7 Stuben, einigen Kammern, Küche und Zubehör, Balcon, mit 1. Oct. zu vermieten. Näheres daselbst part.

Germanische Fischhandlung

Lebendfrisch auf Eis:
Seehecht, Schellfisch, Schollen, Räucherwaren, Süßfrüchte, f. Isländer Matjes, neue Kartoffeln.
empfehl.: **W. Krämer.**

Saure Sahne, empfiehlt täglich

Fr. Schreiber's Conditorei.
Aus reinem Fein kein Spiritus fabrizirt. **Otto Fritze's**

Bernstein-Oellackfarbe. Beste Anstrichfarbe für Fußböden.

Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe u. steht so blank wie Lack, überträgt an haltbarkeit u. Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird streichfertig geliefert u. kann von Jedermann selbst gestrichen werden.
In 2 Pfd.-Büchsen à Mk. 2.25, 1 Pfd.-Büchsen Mk. 1.20, 5 Büchsen à 2 Pfund Mk. 10.—

Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend für O. Fritze & Co. in Berlin

OSCAR Leberl, Drogen, Lack, Farben- und Feinbhandlung. 16. Burgstrasse 16. Stettiner

Portland-Cement

in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgewogen, empfiehlt u. äußert Billigsten Preisen **R. Bergmann, Markt.**

Krippen, Thonrohre, Essenaufsätze

empfehl. **C. Günther jun., Maurermeister.**

Brikets Grudeco's ganze Fuhrer billiger.

Carl Ulrich, Rauchhändler.

Casino-Garten. Vorläufige Anzeige!

Sonnabend, den 16. Juni cr., Abends 8 Uhr:

I. Abonnem.-Concert,

angekündigt v. der germanischen Capelle des Musikbegabter Kap. Regt. Nr. 36. unter persönlicher Leitung des Königl. Capellmeisters **Frn. Wegert.**

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren C. Meyer, Cigarrenhandlung, Bahnhofsstr., Kaufmann Moritz, Burgstr., Kaufmann G. Wolff, Hofmarkt, Kaufmann Schurig, Schmalstr. Entree an der Kasse 30 Pf.

Amtsberg Dürrenberg. Donnerstag, den 14. Juni cr.: CONCERT,

gegeben von der Ehrener Stadtcapelle. Anfang 6 1/2 Uhr. Es laden freundlich ein **F. Schönfeld. Fr. Werner.**

An die Einwohner von Dürrenberg u. Umgegend.

Aus Anlaß der Feier des 25 jährigen Jubiläums des Landwirths Vereins Dürrenberg und Umgegend, **Sonntag, den 17. d. M.,** richtet das unterzeichnete Prä-Comitee an die geehrten Einwohnerchaft die ergebene Bitte, durch Schenkung der Häuser zur Verherrlichung dieses Festes beizutragen. Der Umgang findet Nachm. 2 Uhr statt; nach dem Festakte findet im „Kronprinz“ zu Forst und im „Körner'schen Local“ in Naumburg **Concert und Ball** statt.
Das Fest-Comitee.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Schmidt in Merseburg. — Schnellpressendruck und Verlag von H. Schmidt, Merseburg, Altendurger Schulplatz 5.